

† Herr Heinrich Rickenbach

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 51

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„roten Garde“ durch die Geschichte wird dem Zug des Pharaonentrosses durch das „Rote Meer“ gleichen. Die Wogen der Zeit werden Meer und Meerführer verschlingen. Wie einst das auserwählte Volk Gottes nur durch den Durchzug durch die Gewässer dieses Meeres der Knechtschaft Pharaos entgehen und ins gelobte Land einziehen konnte, so wird auch das auserwählte Volk Gottes von heute, das Christenvolk, nur durch Ueberwindung der „roten Flut“ sich von der Tyrannei des gottentfremdeten und gesellschaftshassenden Zeitgeistes frei zu machen und ins gelobte Land des Friedens, den die Glocken der Heiligen Nacht wieder eingeläutet haben, zu ziehen vermögen. Auf diesem Zuge geht auch ihm der Herr wie dem israelitischen Volke als Wolkensäule bei Tag und als Feuersäule bei Nacht voran, der gleiche Herr, der heute als menschengewordener Gott im Krippelein liegt, und der da ist das „Licht der Welt“, der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Lehrer und Lehrerinnen treten voll gläu-

biger Zuversicht mit ihren Kleinen in die Kirche, im Herzen den festen Entschluß der ihr anvertrauten Jugend beim Durchzug durchs „rote Meer“, der Zeit Wolken- und Feuersäule zugleich zu sein, Wolkensäule, um in Nacht und Nebel alles zu hüllen, was die Unschuld des Kindes morden und das Aergernis heraufbeschwören könnte, Feuersäule, um durch Wort und Beispiel in ihm alle jene schlummernden Kräfte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu wecken, die zur Krippe, zum Kreuz, zum Himmel führen.

Aufs neue hat sich bewahrheitet, was Ernst Bertram tief empfunden gesungen:

„Noch immer zu der dunklen Stunde
Tut hoch sich auf die große Nacht,
Noch immer hallt aus Geistermunde
Die Botschaft: Dir ist Heil gebracht. —

Noch folgen auf dem Wüstenpfade
Beladene dem lieben Stern
Und werden Magier der Gnade
Und beugen sich dem Kind und Herrn.“

† Herr Heinrich Rickenbach.

Aus Einsiedeln traf die Trauerkunde ein, daß Herr Heinrich Rickenbach-Schnyder, Anteilhaber unseres Verlages Eberle u. Rickenbach, am 15. Dez. infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben ist, erst 55 Jahre alt. Wir hoffen gerne, ein Freund aus Einsiedeln unseres Blattes werde dem lieben Verstorbenen einen angemessenen Nachruf widmen.

Wir lernten in Herrn Heinrich Rickenbach einen überaus zuverlässigen, unsern Bestrebungen von Herzen zugetanen Herrn kennen, der mit hervorragender Geschäftskennntnis und klugem Blicke nicht nur in rein geschäftlichen Angelegenheiten uns mit Rat und Tat zur Seite stand, sondern mit Leib und Seele für unser Programm eintrat und auch in schwierigen Situationen immer einen gangbaren Weg einzuschlagen wußte. Unser Verkehr vollzog sich immer auf die lebenswürdigste Weise. Und aus dem anfänglich rein geschäftlichen Umfange heraus entwickelte sich nach und nach ein aufrichtiges Freundschaftsverhältnis, das die Zusammenarbeit zwischen Schriftleitung und Verlegerchaft nur erleichterte und beide immer mehr in dem einen großen Ziele,

die „Schweizer-Schule“ in weiteste Kreise der katholischen Schweiz hineinzubringen, bestärkte.

Mehr als 25 Jahre lang hat Herr Heinrich Rickenbach einen bedeutenden Teil seiner täglichen Arbeit der katholischen Lehrerschaft und ihrem Organe, den „Pädagogischen Blättern“ jetzt „Schweizer-Schule“ gewidmet und durch seine treue, einsichtige und immer wohlwollende Mitarbeit in vollstem Maße unsern herzlichsten Dank verdient, den wir hiermit an seinem frischen Grabeshügel als immergrünen Kranz niederlegen möchten. Den lieben Hinterbliebenen aber, wie der Firma Eberle & Rickenbach, die durch den so unerwarteten Tod unseres lieben Freundes Heinrich einen äußerst schweren Verlust erlitten, übermitteln wir auf diesem Wege die Gefühle aufrichtigster Teilnahme. Möge die liebe Gottesmutter von Einsiedeln, dessen treuer Lehrer der Verstorbene stets gewesen, ihren Diener zum ewigen Weihnachtsfeste im Himmel geleiten, wo die Engel ohne Unterlaß ihr Gloria und Sanctus dem König der Herrlichkeiten singen.

R. I. P.

J. T.